

IVR
Interdisziplinäre
Vortragsreihe
Heidelberg

In Zusammenarbeit mit



hoffnungszeichen
sign of hope
Bedrängten weltweit helfen. Von Mensch zu Mensch.



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386



Abb.: Hoffnungszeichen e.V., Konstanz

Prof. Dr. Peter M. Kunz

(Institut für Biologische Verfahrenstechnik – Hochschule Mannheim;
Präsident der IWAÖ e.V. – International Water Aid Organization)

Wasserkatastrophen

Diskussion von Flut- und Dürrekatastrophen in einer Provinz in Äthiopien

Mo, 23. April 2018

19:00 Uhr

Hörsaal 04

Neue Universität Heidelberg
Grabengasse 3, 69117 Heidelberg



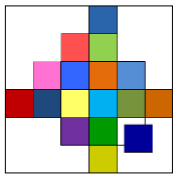


Abb.: Peter M. Kunz



Abb.: Peter M. Kunz

In Afar, einem Grenzgebiet zu Eritrea, leben ca. 210.000 vorwiegend nomadisierende „pastoralis“. Für sie engagiert sich eine NGO namens APDA (Afar Pastoralist Development Association). APDA war im November 2016 und April 2017 (siehe den Aufruf von Bundespräsident Steinmeier) an die IWAÖ e.V. (International Water Aid Association) mit Sitz bei den Stadtwerken Heidelberg herangetreten, durch Bereitstellung von Trinkwasserfahrzeugen die Zisternen der Nomaden auffüllen zu lassen, damit diese vor dem Verdursten bewahrt werden.

Es hatte – entgegen der üblichen Regenfälle – nur spärliche Regenspender gegeben, auf die die örtlichen Systeme ausgelegt waren. Zur Nach- und Vorsorge war zu klären gewesen, was künftig getan werden kann, um den Nomaden (wirklich) zu helfen, künftige spärliche Regenfälle und Dürreauswirkungen aus dem Weg zu gehen.

Erstaunlicherweise gibt es über das Jahr gesehen genügend Wasser: es kommt nur zu heftig und verursacht Überflutungskatastrophen. Danach kommt nichts mehr oder nur wenig – und verursacht Dürre und Wasserknappheit.

Wie kann man Dürre-Resilienz erzeugen, ohne die Nomaden umzusiedeln und zu anderen Menschen, wie sesshafte Agrarier, zu machen? Das wird diskutiert werden.

